Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **4 (1896)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleine Zeitung.

Die freiwillige Rettungsgesellschaft in Budapest. Straßmann. (Aus den Verhandlungen der deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege zu Berlin.) Hygieinische Rundschau 1896, Nr. 15. — Die Gesellschaft ist 1887, angeregt durch die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft, entstanden. Die aktiven Mitglieder, die sogenannten Retter, bis jetzt über 1000, sind ausnahmslos ältere Hörer der Medizin oder fertige Ärzte. Ihre Aufgabe besteht darin, die erste Hülfe bei Unglücksfällen zu leisten. Poliklinische Behandlung ist ausgeschlossen. Die Gesellschaft benutzt mietweise ein eigenes Heim, ein zweistöckiges Gebäude mit einer einstöckigen Wagenremise. Jenes enthält Wachstuben, Arztezimmer, Sitzungs- und Lehrsaal, Badezimmer und Entgiftungsraum. Die Remise beherbergt 22 Wagen. Im Jahre 1894 ergingen 6053 Aufforderungen, 2029 von der Polizei und 4024 vom Publikum, an die Gesellschaft. H. Frölich, Leipzig.

(„Reichs-Med. Anz." Nr. 21/96.)

Das Rote Kreuz in Japan. Auch im fernen Inselreiche Nippon, im Lande des Mikado, das noch vor wenigen Jahrzehnten für uns Europäer ein „Buch mit sieben Siegeln" war, geheimnisvoll verschlossen und märchenumwoben, weht nunmehr das Banner vom Roten Kreuz auf weißem Grunde. Im letzten Kriege zwischen China und Japan hat es seine Segenskraft bewiesen und Tausenden Heil und Rettung gebracht, Japanern sowohl als Chinesen. Mit der scharfen Initiative und der ausdauernden Klugheit, die die Japaner in der schnellen Auffassung und sorgsamen Durcharbeitung all dessen beweisen, was ihnen von der abendländischen Kultur nachahmenswert erscheint, haben sie den hohen Gedanken vom Roten Kreuz ergriffen und ihren Verhältnissen angepaßt. Das Rote Kreuz in Japan umfaßt eine Mitgliederzahl von über 200,000 Männern und Frauen; der Mitgliedsbeitrag beträgt drei Dollars per Jahr und der Bund verfügt über jährliche Einkünfte von mehr als 600,000 Dollars. Jede Garnisonsstadt hat ihren Zweigverein, an dessen Spitze die Offiziersdamen stehen, und wo eine neue Garnison errichtet wird, treten die Frauen der Offiziere sofort zusammen, um einen solchen Zweigverein des Roten Kreuzes ins Leben zu rufen. Eines vor allem kommt Institutionen, wie solchen vom Roten Kreuz, in Japan zu statten, das ist die gutartige Natur der Menschen. Kenner Japans schreiben und reden mit Begeisterung von der lichten, linden Freundlichkeit, von der gefälligen Gutmütigkeit des Volkes. Wie guterzogene anmutige Kinder seien ihnen die Menschen dort erschienen, berichten übereinstimmend alle, die durch Japan gereist, wie vergnügte Kinder, lächelnd und freundlich, selbst bei schweren Arbeiten scherzend. Diese Gutherzigkeit des Volkes schafft den Wohlfahrtseinrichtungen den geeigneten Boden und die hülfsbereiten Kräfte; die freundlichen, harmlosen Japanerinnen sind denn auch in der That Idealpflegerinnen geworden, die unverdrossen ihrem segenspendenden und oft so schwierigen Berufe obliegen.

(P. Gisbert, in Nr. 17/96 der deutschen Zeitschrift „Das Rote Kreuz".)

Büchertisch.

29. Illustrierter schweizerischer Tier- und Pflanzenfreund. Handels- u. Verkehrsanzeiger für Freunde der Tier- und Pflanzenwelt. Diplomiert an der Ausstellung des Vereins der Tier- und Naturfreunde Basel im August 1896. Erscheint am 1. und 15. des Monats 8 Seiten stark. Jahresabonnement 2 Fr.; Probenummern gratis. Verleger: Hengärtner-Rychner, Eschlikon. — Inhaltsverzeichnis von Nr. 12: Schutz und Pflege unserer Singvögel. Brieftaubensport. Wie wird das Huhn oder der Hahn geschlachtet und vorbereitet? Ornithologisches Arithmogryph. Henne und Pferd. Über Herbstfütterung der Kaninchen. Generalversammlung der schweiz. Kaninchenzüchter. Die Herbstrevision der Bienenvölker. Über die Behandlung der Pflanzen in Wohnzimmern im allgemeinen. Erbsen und einige billige Verwendungsarten. Fäulnisschutz der Kartoffeln. Korbweidenkultur. Wozu das unreife Obst gut ist. Litteratur. Sprechsaal. Inserate.

Der „Illustr. schweiz. Tier- und Pflanzenfreund" bringt in reicher Abwechslung Artikel und Mitteilungen über Vogel-, Bienen-, Hunde- und Kaninchenzucht, Tierschutz, Blumen-, Gemüse- u. Obstgärtnerei aus der Feder bekannter Fachmänner, Pastoren, Lehrer, Sportsmänner und Landwirte; der Gelehrte wie der Arbeiter geben darin ihre Beobachtungen und Erfahrungen zum besten. — Man kann jederzeit abonnieren bei der Administration der Zeitschrift in Eschlikon (Kt. Thurgau). Bis Ende 1896 kostet das Blatt 80 Cts. Diejenigen, die bei der Bestellung sich auf unsere Zeitung beziehen, erhalten den „Illustr. schweiz. Tier- und Pflanzenfreund" zum Vorzugspreise von 50 Cts. bis Ende 1896. — Zur gefälligen Bestellung bestens empfohlen.

30. Den Kriegsverwundeten ihr Recht! Ein Mahnruf von Dr. Julius Port, k. bayr. Generalarzt z. D. Stuttgart, Verlag von Ferdinand Enke. 1896. 84 Seiten. Preis 1 Mk. 50. Eine Schrift von

höchst aktueller Bedeutung, unentbehrlich für Sanitätsoffiziere und für die Organe des Roten Kreuzes. — Der Verfasser, dem wir u. a. die vom internationalen Komitee des Roten Kreuzes gekrönte Preisschrift „Taschenbuch der feldärztlichen Improvisationstechnik" verdanken, weist in seiner überzeugend und fesselnd geschriebenen Arbeit nach, daß das deutsche Militärsanitätswesen noch lange nicht auf derjenigen Stufe der Vollkommenheit stehe, welche namentlich im Hinblick auf moderne Bewaffnung und moderne Taktik unbedingt gefordert werden müsse, und daß es die Strategen seien, welche den Anforderungen der Vertreter der Militärsanität zum Schaden der Armee hartnäckig entgegentreten. Die großartigen Leistungen der Amerikaner im Kriegssanitätswesen glaubt Port vor allem dem Mangel an „zünftigen Strategen" zuschreiben zu müssen. Nach einem geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der ersten Hülfe im Kriege stellt Port folgende durch die Militärärzte erhobenen Beschwerdepunkte auf: 1. Daß die Verwundeten viel zu lange auf dem Schlachtfelde hülflos liegen bleiben; 2. daß sie von den Verbandplätzen nicht rasch genug nach rückwärts befördert werden; 3. daß sie bei einem Rückzuge dem Feinde überlassen werden. — Eine Darstellung der Art und Weise, wie Port durch Verbesserungen in bezug auf Personal und Material den erwähnten Mißständen entgegentreten will, würde den Rahmen einer kurzen Recension überschreiten; seine Vorschläge müssen im Original nachgesehen werden und bieten auch für schweizerische Sanitätsoffiziere eine Fülle von Anregungen, obwohl eine Reihe der Portschen Postulate in der schweiz. Militärsanitätsorganisation bereits erfüllt sind. Herr Generalarzt Port dürfte voraussichtlich mit seinen Forderungen einen harten Stand haben und sich den Zorn der Strategen, mit denen er scharf ins Gericht geht, zuziehen; um so größer ist sein Verdienst, auf notorische Übelstände aufmerksam gemacht zu haben. Daß bei der energischen Fürsprache für die Kriegsverwundeten nicht Tadelsucht und Nörgelei, sondern reiche Erfahrungen, gepaart mit einem edlen, unerschrockenen Herzen die Triebfeder waren, wird dem Leser sofort klar. Wir wünschen der Arbeit Ports eine massenhafte Verbreitung und nachhaltigen Erfolg; dann wird sich erwahren, was Port zum Schlusse ausruft: „Sollten meine aus warmem Herzen für die Kriegsverwundeten gekommenen Worte den glücklichen Anstoß zu einer endlichen besseren Ausgestaltung des Kriegssanitätswesens geben, so sei der Tag gesegnet, an welchem ich den Entschluß zur Entlastung meiner Seele gefaßt habe!"

Erratum. Im Inhaltsverzeichnis der Nr. 20 ist das Datum der Direktionssitzung des Roten Kreuzes irrtümlich angegeben; fragliche Sitzung ist auf den 29. Oktober anberaumt worden.

Inhalt: Die Genfer Konvention: Praktische Ausführung (Fortsetzung). — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Samariterkurs der Sektion Luzern. — Schweiz. Militärsanitätsverein: Felddienstübung in Degersheim. —Schweiz. Samariterbund: Kreisschreiben des Centralvorstandes. Kurschronik. Vereinschronik. — Kleine Zeitung: Die freiwillige Rettungsgesellschaft in Budapest. Das Rote Kreuz in Japan. — Büchertisch. — Erratum. — Inserate.

ANZEIGEN.

PAPAIN-REUSS

an Kliniken und in Praxis erprobtes, vorzügliches **Digestivum,** zu beziehen offen für Rezeptur oder in Originalpackung 6 Pulver à 0,5 gr. (H 2753 Q)

Papain-Pastillen 47

Schachteln mit 20 Stück à 0,15 gr Papain. — Durch die Apotheken und Droguenhäuser.
Man bittet ausdrücklich, **Papain-Reuss** zu ordinieren.

Asthma, Lungenemphysem

heilt **Pneumatischer Apparat** nach **Sanitätsrat Prof. Dr. Biedert.**

Billigster und kompendiösester pneumat. Apparat. — **Der große Rotationsapparat 44 Mark, der kleine 22 Mark.** Stets vorrätig bei

(H 3289 Q) **G. H. Jochem,** Instrumentenfabrik, **Worms a. Rh.**

Über 1200 Stück versandt. — Wiederverkäufern Rabatt. 63

Heilanstalt Neufriedenheim bei München.

Aufnahme von Nerven- u. Gemütskranken beiderlei Geschlechts.

Neuerbaute, mit allem modernen Komfort versehene Anstalt. — Freie Lage am Saum meilenlanger Wälder. — Ausgedehnter alter Park. — Familiäre Behandlung. — Näheres durch den Prospekt. (H 3251 Q)

Der dirigierende Arzt: **Dr. Ernst Rehm,**
61 früher königl. Oberarzt an der Kreisirrenanstalt München.